

Caritas Forum 2023

Konflikt und Befriedung

Visionen zum gelingenden
Umgang mit Spannungsfeldern

**19. - 20.
Oktober 2023
Friedensburg
Schlaining
Burgenland**

*„Jenseits von richtig
und falsch liegt ein Ort.
Dort treffen wir uns.“*

Dschalāl ad-Dīn Muhammad Rūmī,
Dichter

Inhaltsverzeichnis

Das war das Caritas Forum 2024. Ein Rückblick	3
Vortrag Wolfgang Palaver. Kein Friede um jeden Preis: Über Konflikt und Einheit	4
Workshops. Eintauchen in Felder von Konflikt und Befriedung.....	5
Impressionen. Rund um das Caritas Forum	8

Das war das Caritas Forum 2024. Ein Rückblick

Wir kehren Konflikte unter den Teppich. Mit Schwung und heimlicher Freude.

So passiert beim Caritas Forum 2023 zum Thema Konflikt und Befriedung in der Friedensburg Schlaining im Burgenland. Wohl selten war Konfliktbearbeitung so leichtfüßig, unterhaltsam und erkenntnisreich wie bei diesem Forum!

Wir haben uns mit Ursachen, Dynamiken und Formen der Konflikttransformation beschäftigt, sind eingetaucht in Spannungen, die sich in Organisationen zeigen, haben mit inneren Konflikten Theater gespielt und sind über die Friedenstreppe getänzelt. Der Kreativität und Erfahrbarkeit des Themas waren keine Grenzen gesetzt und so durften wir erleben, dass die Auseinandersetzung mit Konflikten eine Frage der Lebendigkeit ist. Denn es ist lähmend, wenn alle nur ihre Standpunkte sehen und vertreten. Lebendigkeit entsteht durch das Aushalten von Spannung, durch das Einfühlen in andere Perspektiven, durch das Finden von gemeinsamen Lösungen.

„Das Caritas Forum war mein absolutes Highlight in diesem Jahr. Ich habe so viel gelernt und eine richtig gute Zeit mit den Kolleg*innen verbracht. Unser Netzwerk ist so bunt, die Kolleg*innen unglaublich engagiert und toll. Ich fahre sehr bereichert nach Hause und habe große Lust, mich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Vor allem möchte ich mutig ausprobieren, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern gemeinsam mit meinem Gegenüber den Konflikt anzugehen. Am Caritas Forum spüre ich das Netzwerk Caritas als eine Menge lebendiger, toller Kolleg*innen und bin stolz darauf dazuzugehören“, so eine Teilnehmerin nach dem Forum.

Das Caritas Forum ist ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Weges geworden. Es lebt von der Begegnung von Menschen, die Caritas ausmacht, von der offenen und freien Auseinandersetzung und der Gestaltungsfreude.

Vielen Dank für euer Dabeisein und viel Freude bei der Nachlese!

Das Team des Caritas Forums



Vortrag Wolfgang Palaver. Kein Friede um jeden Preis: Über Konflikt und Einheit



„Warum haben alle Menschen - ja ich zweifellos auch - solch eine bemerkenswerte Fähigkeit zum Konflikt? Warum sind unsere Beziehungen so fragil, so leicht zu beschädigen?“ (René Girard 1986)

Mit diesem Zitat eröffnete Wolfgang Palaver seinen Vortrag am Caritas Forum.

Um die Ursachen von Konflikten zu erläutern, stellte Palaver die Theorie des mimetischen (nachahmenden) Begehrens vor. Als Menschen brauchen wir die Spiegelung anderer für die Entwicklung unseres Selbst. Erst durch die Nachahmung lernen wir, erst am Anderen entwickelt sich unser Geist. Dass auch das Begehren als Dreieck organisiert ist, könne aber zu Konflikten führen. Nach den Grundbedürfnissen begehren wir nämlich nicht direkt Objekte, sondern vielmehr, was unsere Vorbilder begehren. Im Fokus ist also der Andere. Ist das gemeinsame Begehren nun auf Objekte gerichtet, die nicht gemeinsam genossen, oder geteilt werden können, so sei besonders großes Konfliktpotential gegeben. Einen zweiten Umstand, der

Konflikte befeuern kann, benannte Palaver mit der Nähe zwischen Vorbildern und Nachahmenden. Je näher sich die beiden stünden, desto höher sei das Konfliktpotential. Hier verwies Palaver auf den Geschwisterkonflikt, der sich in zahlreichen biblischen Erzählungen ebenso finden lässt, wie in Konflikten im Team und sogar in internationalen Konflikten.

Palaver ging anschließend darauf ein, dass Gewalt oft ansteckend wirkt und zur Eskalation neigt. Auch hier spiele Nachahmung eine große Rolle. Oft käme es zu einer schrittweise eskalierenden Entwicklung von Gewalt und Gegengewalt. Mit dem Konfliktstufenmodell nach Friedrich Glasl stellte Palaver Stufen des Konflikts und mögliche Interventionen vor. Während auf den ersten Stufen noch mit Maßnahmen wie Mediation interveniert werden könne, sei auf den letzten Stufen – der Gewaltebene – kaum mehr eine Lösung ohne Gewalt denkbar.

Abschließend ging Palaver auf das Leben mit Konflikten ein. Er verdeutlichte, dass Demokratie den Streit brauche. Notwendig sei hierfür aber die Anerkennung der jeweils Anderen als gleichwertig. „Die Einheit wiegt mehr als der Konflikt“ zitierte Palaver auch Papst Franziskus. Ein gutes Leben mit Konflikten liege demnach weder darin, Konflikte um jeden Preis zu vermeiden und Spannungen zu verleugnen, noch darin Konflikte zu befeuern, sondern darin mit Demut und Geschwisterlichkeit als Friedensstifter aktiv zu sein.

„Tat tvam asi“ – „Das bist (auch) du“

Workshops. Eintauchen in Felder von Konflikt und Befriedung

In sechs Workshops erkundeten wir an beiden Tagen verschiedene Felder von Konflikt und Frieden. Innere Konflikte waren dabei ebenso Thema wie Spannungsfelder im Team, in Organisationen und in Gesellschaften. Zusammen mit inspirierenden Expert*innen machten wir uns auf die Suche nach Ursachen für Konflikte, lernten unterschiedliche Perspektiven und Strategien kennen und überlegten, wie wir Spannungsfelder nutzen können.

WS 1 Was tun, wenn's menschelt – Ideen für Spannungsklärung im Team

Anna Wohlesser



Der Clear the Air (CTA) Ansatz unterstützt, wenn es im Team menschelt: Spannungen in Organisationen können im strukturellen, operativen, zwischenmenschlichen und individuellen Raum auftreten und gelöst werden. Für den Zwischenmenschlichen Raum ist es hilfreich zu unterscheiden zwischen: Universellen, positiven Bedürfnissen, die alle Menschen haben (z.B. Entspannung) und individuellen Strategien/Arten, um diese Bedürfnisse zu erfüllen (z.B. laut Musik hören, meditieren...), die sehr unterschiedlich sein können. Um Spannungen und Konflikte leichter lösen zu können: Bedürfnisse aller Beteiligten identifizieren, dann Lösungen finden, die möglichst viele dieser Bedürfnisse erfüllen.

WS 2 Wie wir Konflikte in der Netzwerkorganisation vermeiden können. Führung im Raum der Werte

Renate Daimler

Die Systemischen Grundsätze und das Wertedreieck sind gute Ratgeber um die Organisation Caritas in Balance zu halten. In unserem Workshop hat sich herausgestellt, dass im Wertedreieck die Qualität der „VISION“ ganz stark ist. Das Missionsstatement „Wir helfen“, bringt Menschen zusammen, denen „helfen“ ein starkes Anliegen ist. Zur gleichen Zeit kommt auf Grund der Tatsache, dass aufgrund von stetigen Krisen immer Hilfe gebraucht wird, die notwendige „STRUKTUR“ häufig zu kurz, wie z.B.: "Haben wir genug Ressourcen? Wie soll so geholfen werden, dass die Organisation und damit ihre



Mitarbeiter*innen gut aufgestellt sind?" Das bedeutet langfristig auch, dass wenig Zeit bleibt, um Strukturen so zu etablieren, dass das „VERTRAUEN“ erhalten bleibt. Mein Wunsch wäre, dass diese wunderbare Organisation sich bei jeder einzelnen ihrer Handlungen in die Mitte des Wertedreiecks stellt und überprüft, ob sie und damit ihre Mitarbeiter*innen sich in Balance befindet.

WS 3 Von Klimakonflikten zum Klimafrieden. Was für die Transformation wichtig ist.

Sophie Stanger



Die Klimakonflikte, die sichtbar wurden, sind viele: Von der Diskussion über Veranstaltungsstandards und Fleischkonsum unter Kolleg*innen, über Debatten zu Klimakleber*innen, Windrad-Ausbau und lokale Wasserkonflikte haben wir die unterschiedlichen Ebenen, Gründe und Auswirkungen der Konflikte analysiert. Ansätze aus der Konflikttransformation geben uns dabei Ideen, wie wir konstruktiv mit diesen Konflikten umgehen können. Formate wie Environmental Peacebuilding, Mediation, Dialog und Klimaräte haben bereits erste Ergebnisse gebracht. Auch innerhalb der Caritas können solche Ansätze genutzt und kombiniert werden, um damit einen Beitrag zu Klimafrieden zu leisten.

WS 4 Spannungsfelder innerer Konflikte stimmig ausloten und nutzen

Claudia Bühlmann

Ich bin sehr positiv eingestellten Mitarbeiter*innen begegnet, die die vielschichtigen Herausforderungen der Zeit erkennen und aktiv gestalten. Sie nahmen die Workshopimpulse offen und reflektiert auf. Die Konfliktbearbeitung über theater- und theaterpädagogische Techniken war für die meisten neu und wurde im Feedback wie folgt beschrieben: „Hilfreich im Umgang mit Gefühlen“, „gibt neue Perspektiven“, „Atmen – Ruhe - weniger Zerdenken“, „die körperlich sichtbare Umsetzung der Konflikte und Lösungen hilft sehr“, „kreativitätsfördernd - inspirierend“, „unglaublich bewegende Momente in so kurzer Zeit!“.



Von meiner Seite: Dank an alle, die diesen Austausch ermöglichten!

WS 5 Christliche Perspektiven auf Krieg, Konflikt und gutes Zusammenleben

Markus Schlagnitweit



Im Workshop haben wir uns mit Konflikt und Frieden aus der Perspektive von Bibel und

Katholischer Soziallehre befasst. Drei wichtige Erkenntnisse daraus sind:

- Jesus und seine Botschaft sind per se weder konfliktscheu noch konfliktiv um jeden Preis. Sie ermutigen zu Konfliktfähigkeit mit dem Ziel eines guten Zusammenlebens in Frieden und Gerechtigkeit.
- Nur ein gerechter Friede ist ein guter Friede, d.h. ein Friede ohne Machtgefälle zwischen den Konfliktparteien; er zielt ab auf ein friedliches Zusammenleben auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt.
- Divergierende Interessen können legitim sein; das redliche Aushandeln von Kompromissen ist in einer pluralen Gesellschaft von höherer moralischer Qualität als „Prinzipientreue“ um jeden Preis.

WS 6 Konflikte-Werkstatt: Konflikte bearbeiten, Veränderung ermöglichen

Daniela Ebenbauer

Im Workshop wurden Spannungsfelder und ihre Bedeutung erkundet: Welche gibt es bei mir? Wie gehe ich damit um? Wie erfahre ich sie? Theoretisch waren Konflikt, Konflikttypen, Konfliktarten und Streit Thema. Eine praktische Übung (Märchen: Prinzessin Flavia) regte an, Konflikttypen zu erkennen und in der Gruppe ein gemeinsames Ende zu erfinden (Miniselbsterfahrung). Wir haben uns gefragt, wo Frieden für uns beginnt, welche „Arten“ von Frieden wir kennen uns was wir dafür tun. Auf der theoretischen Basis der Gewaltfreie Kommunikation – bzw. Nicht verletzende Ärgermitteilung setzten wir uns mit



Beobachten <> Bewerten, Gefühlen und Bedürfnissen auseinander und lernten die Friedenstreppe mit einem „Fall“ kennen. Ich habe das 9. Forum der Caritas als ausgesprochen liebevoll, empathisch und respektvoll im Gegenseitigen Umgang wahrgenommen und Interaktionen und aktive Mitarbeit aller auf Augenhöhe erlebt.

Impressionen. Rund um das Caritas Forum



Morgendliches GEHbet

Beim morgendlichen GEHbet haben wir uns auf dem Gelände der Burg Schlaining mit verschiedenen Stationen gemeinsam auf die Suche nach Frieden gemacht. Die morgendliche Andacht wurde von Pfarrer Branko Kornfeind und Mitgliedern der südburgenländischen Pfarre Dürnbach begleitet, die das GEHbet musikalisch mit traditionellen Tamburicaklängen umrahmten. Die Tamburica ist das typische und beliebteste Volksinstrument der Burgenlandkroat*innen.

Learning Journey

Johannes Reiss, Direktor des Jüdischen Museums Burgenland, führte uns bei der Learning Journey am Donnerstagvormittag durch besondere Orte jüdischer Geschichte.



Ausklang mit Pannonischer Melange

Beim gemütlichen Zusammensein im Hof der Burg Schlaining wurde der erste Tag noch einmal gemeinsam reflektiert. Im Anschluss sorgte „Basbaritenori“ im Weinkeller für ein musikalisches Highlight und wir konnten uns durch eine Auswahl burgenländische Weine probieren.



Impressum:

Caritas Österreich
 Redaktion: Bernd Schifferdecker,
 Karin Aistleitner,
 Silvia Tschugg-Kaup
 Storchengasse 1/E1 05, 1150
 Wien
www.caritas.at

Hinweise:

Viele weitere Fotos der Veranstaltung sind auf der Website www.caritas.at/caritasforum zu finden. Eine Aufzeichnung des Vortrags und weiteres Zusatzmaterial ist auf Anfrage bei der jeweiligen Diözesanen Ansprechperson verfügbar.